

Priesterlich-lestes Ehren-Gedächtniß/
Dem Weyland
Wohl Ehrwürdigen/Edlen/Vorachtbarn/und
Wohlgelahrten

Hn. M. George Paul

Weller von Wolsdorff/

Wohl verordneten/treusleißig gewesenen Früh-Predi-
ger zu S. Nicolai in Freyberg/
Welcher

Den 15. Maii 1642. in Braunschweig geböhren/
Im Octob. 1670. zum Pfarr. Amt allhier beruffen/
Den 15. Novemb. 1670. Verehlichet/

Mit der damals
Edlen/Hoch Zugendbegabten

Jungfer Anna Dorothea/

Weyland (Tit.)

Herrn Christoff Breslers /

J. U. D. Hochbestalten Fürstl. Anhaltischen/und
Gräflichen Barbyischen Raths /der Juristen Facultæt,
Wie auch

Des Marggräflichen Landgerichts in der Niederlausitz
vornehmen Assessoris, des Churfürstl. Hoffgerichts Advocati
Ordinariii, und der Churstadt Wittenberg hochverdienten
Syndici, hinterlassenen Tochter/

Den 8. Octobr. 1679. seelig verstorben/

Den 12. Octobr. ansehnlich mit einer Leichen, Predigt
aus Apocal. 2. v. 10.

In der Domkirche beerdiget worden/

Zum Trost und Ehren denen hinterbliebenen Hn. Bruder/herz-betrübten
Fr. Mutter / Fr. Schwieger-Mutter/Fr. Witwen/ Fr. Schwe-
stern/und andern fürnehmen Anverwandten/
auffgerichtet

Von dessen gewesenen gesamten

Collegen in Ministerio zu Freyberg/

Druckts Zacharias Becker.

Als Recht erfordert ietzt ein Denckmahl auffzurich-
 ten/
 Und das mit Traurigkeit/und Seuffzen aus zudich-
 ten/
 Die Backen das Papier/die Thränen Dinte seyn/
 Das Herze leßlich soll den Rahmen schlüssen ein.
 a. So kan der Freunde Tod gar wohl betrauret wer-
 den/

Mit nassen Augen/und mit traurigen Geberden/
 Und daß man öfters denck an ihre Lauterkeit/
 Damit wir löblich auch hinbringen unsre Zeit.
 Und solt uns schmercken nicht sein zeitliches Ableben/
 Herr WELCK/ der bißher ein Mit-Glied uns gegeben/
 b. Aus dem berühmten Stamm/und edlen Helden-Blut/
 Das diesem Land und Stadt gedient mit treuen Muth?
 Des Grossen Vaters Bild/den unsre Fürsten ehrten/
 Den andre Länder auch zum Lehrer sich begehrten/
 Er zierlich stellte dar/von Ihme dachte man/
 Wenn Seinen richtigen Weg wolt jemand sehen an/
 Da leuchtet schöne Zucht/da schallete die Tugend
 Die ungesparter Fleiß fortpflanzet in die Jugend/
 Da war Bescheidenheit/da aller Tugend = Cron/
 Die iezo und auch dort verheisset grossen Lohn.
 Die Gab ist mancherley in frommer Christen Seelen/
 Und kan der Feder-Krafft das schwerlich alles zehlen/
 Was GOTTES guter GEIST in seinen Kindern wirckt/
 Wenn man in Glauben fest Ihn ritterlich umbcirckt.
 Er hat/DESSELBEN/des grossen GOTTES Werke
 Gepreiset unter uns/bewiesen dessen Stärcke/
 Da Er zum Priester = Amt beruffen worden hier/
 Und reine Lehre hat geführet mit Gebühr.
 War Eyffer etwan noth/und Unrecht anzulagen/
 Ohn Ansehn der Person die Warheit schlecht zusagen/
 Erhub er seine Stimm als der Posaunen Klang/
 Und wuste lieblich doch zu enden den Gesang.
 Das heist unsträfflich seyn/das Wort der Warheit theilen/
 Die Wunden reinigen/zugleich dieselben heilen/
 Die Heerde hütten recht / mit sanfft und harten Weh/
 Daß keine Seele nicht aus ihnen untergeh.

c. Hat

a. Syrach am 38. v. 7. Seneca epist. 63. nec ficci sint oculi amisso amico, nec
 fluant. Lachrymandum est, non plorandum.
 b. Vid. Chronic. Freibergens. D. Mülleri Annal. p. 91. &c.

c. Hat Luther wohl gesagt / was Prediger thun sollen /
 Wenn Sie ohn Heuchelen Doctores heissen wollen /
 Die Bibel lesen stets / denn beten / Schüler seyn /
 So ist Herr Beller auch der Zahl zu schreiben ein.
 Noch eines würdig ist mit Golde zubestreichen /
 Das nunmehr in der Welt gar selten zuerreichen /
 Die Sanfftmuth und Eintracht / das schöne Liebes=
 Band /

Damit Er war geziert und hielte mit Bestand.
 Wie selig sind doch nun / Welch' also sich verhalten /
 Viel schwere Dinge Sie vermögen zu verwalten /
 Ein starcker wird gerühmt / doch der gedultig ist /
 d. Für dem / der Städte schlägt / genennt ein rechter Christ.
 Ach! dieser frische Zweig aus bester Art entsprossen /
 Der gleich den Palmen Baum zu Sion auffgeschossen /
 Das Wohn-Haus guter Berck / und Kirche rechter Lehr /
 Ist abgebrochen / wird gesehn hinfort nicht mehr.
 O daß wir Sünder sind! wie andre wenger werden /
 Der Jüngste von der Zahl kömmt heute zu der Erden!
 Es ist uns leid umb ihn! ach Bruder lebst du noch /
 Und zögest mit uns hier am angeworffnen Joch!
 Der Seuffzer gehen viel von uns zum hohen Himmel /
 Es ängstet sein Abschied uns in den Weltgetümmel /
 Je mehr der Bosheit wird / und weniger der Treu /
 Je gröffer werden muß der Frommen Angstgeschrey.
 Viel tieffer aber sind die Seinigen verlezet /
 Die liebste Mutter / und die Jhn wie sich geschäzet /
 Sein halbes Herz / und die das weite weh nun fühlte /
 Das mancher Sturm im Meer der Welt an Witwen spühlte.
 Nicht minder schmerzt der Tod die andern von Geblüte /
 Den unverborgen war sein treugesinnt Gemütthe /
 Die am Geschlechte groß / und an den Ehren hoch /
 Verlangeten viel Zeit mit Jhm zu leben noch.
 Drumb aus der Augen Quell / wie in den hellen Flüssen
 Die Thränen Wangen ab beständig sich ergiessen /
 Da schweigt das Freuden-Lied / hingegen Weh und Ach
 Aus einer trieffen Grufft rufft ihm das Echo nach.

Und
 c. Mathes. concion. 12. de vitâ Luther. p. 140. Ein Prediger soll drey Dinge
 thun / die Bibel fleißig lesen / herzlich beten / und ein Discipul und Schüler bleiben /
 so ist er ein grosser Doctor.
 d. Proverb. 16. v. 32.

Und wer ist Eisen-hart/und ohn Empfindigkeiten/
 Und kan den Seinigen ein Grab mit Lust bereiten?
 Ein anders die Natur/und reine Liebe bringt/
 Dardurch die Heyligen zu heissen Zehren zwingt.
 So weinet über ihn/der Euch ist lieb gewesen/
 Doch weinet tröstlich auch/die Seel ist bald genesen/
 Von eitlen Sorgen frey für Gottes Throne steht/
 In Himmels-Glanz geschmückt mit seinem Lammē geht.
 Denn wer bis an den Tod dem Höchsten treu verblieben/
 Dem wird die Lebens-Cron von niemand hintertrieben/
 Wer überwunden hat/den kränckt nicht Tod noch Leid/
 Von Gottes Angesicht bestrahlt Ihn lauter Freud.
 Wohl Ihm/Herr Weller/dort! Er lebt in höchsten Ehren/
 Hier eine Würde bald die Würde können mehren/
 Viel sichrer ist der Theil/den Er im Himmel hat/
 Weil in der Welt Undanc̄ zu fürchten früh und spat.
 Indessen wolle GOTT die hinterlassnen schützen/
 Mit seinen Vater-Trost und Allmacht unterstützen/
 In Nöthen stehen bey und frölich helfen aus;
 Bis sie gelangen an ins göldne Himmels-Haus.
 Wer mag Ihm reden ein/und tadeln seine Wege?
 Was thustu? Was sind das vor ungebahnte Stege?
 Wer stille schweigen kan/und alles stellen frey/
 Der soll erfreuen sich in einen Wunder-neu.
 O WÄER höre doch der herzbetrübten Flehen/
 Und laß uns endlich auch in Gnaden das geschehen/
 Ersetze diesen Riß mit einen solchen Mann/
 Der deiner Lehr und Ehr in Friede dienen kan!



Priesterlich-lestes EhrenGedächtniß/
 Dem Beyland
 Wohl Ehrwürdigen/Edlen/Vordachtbarn/und

Sr. M. C.
Weller

Wohl verordneten/treu
 ger zu S. Predi=

Den 15. Maii 1642.
 Im Octob. 1670. zu
 Den 15. Nover

Edlen/Hoc
Jungfer hea/

Herrn Chr
 J. U. D. Hochbestalt
 Gräflichen Barbnische
 n/und

Des Marggräflichen
 vornehmen Assessoris, des
 Ordinarii, und der Chu
 Syndici, h
 der Lausitz
 vocati

Den 8. Octob
 Den 12. Octobr. anse
 aus

In der Dom
 Zum Trost und Ehren denen hi
 Sr. Mutter / Sr. Schwieg
 stern/und andern
 z-betrübten
 Schwe

auffgerichtet
 Von dessen gewesenen gesamten
Collegen in Ministerio zu Freyberg/
 Druckts Zacharias Becker.

